

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Und noch heute, da wir selbst wieder einen kolonifatorischen Willen in die Welt hinausgesandt haben, sind sie vorbildhaft für uns, zumal im fernen Osten, in der slawischen Entwicklungsrichtung, die allein, wenn wir von den weiten und neuen orientalischtürkischen Möglichkeiten absehen, für Ausdehnung und Ansiedlung in dem unmittelbaren Zusammenhange mit Deutschland noch offen liegt und frei steht.

Wir haben uns in den letzten Jahren wohl gefragt, nach welchen Grundsätzen wir als Deutsche nun kolonisieren sollten? Nach denen der Engländer? Oder nach welchen sonst?

Nach denen der Balten, können wir antworten, die unter konservativem Regime ihre Lande einst patriarchalisch und großzügig behandelten, entwickelten, fruchtbar machten, während die Engländer unter der liberalen Marke nur tyrannisierten und ausaugten.

Und wir hoffen, nach den kolonial-politischen Überseeerfahrungen dieses Krieges, nach der Erkenntnis, wie doch natürliches Wachstum eines Volkes nicht über Meere springen darf, sondern vor allem in einem Anschluß an das Mutterland sich ausbreiten muß, daß es im Baltikum selbst geschehen wird, das noch immer den Raum für Kolonen und Kolonifatoren in breitem Ausmaße bietet: unter den gleichen Klima- und Rasseverhältnissen, unter denen Preußen seine große geschichtliche Arbeit geleistet hat, die sich auf der ganzen Erde nur an dieser einen baltischen Stelle organisch fortsetzen läßt.

Schon deshalb sollen die Balten, wenn es jetzt um den Boden, der ihnen durch Arbeit gehört, zu einem letzten Kampf kommt, der diesmal nur als Befreiungskampf oder im Vernichtungskampf enden kann, ihre Heimat nicht verlassen, wie man ihnen hin und wieder schwächlich anrät und nahelegt: sollen vielmehr, wie dies ihre alte, mannhafte Art ist, abermals in dem Schicksale ausharren, in dem sie mit uns, aber auch wir mit ihnen, nunmehr verbunden sind.